

# Schön war`s

Erinnerungen an die Fahnenweihe 1924

Zwei Damen erinnern sich im Festjahr, zwei die dabei gewesen waren - damals; zwei, die nachher als Sängerinnen aus dieser Begeisterung lebten. Eine, die als Festdame das große Fest erlebte, die andere als junges Mädchen:

„In feierlich festlichem Zug brachten die Festdamen die verhüllte, mit Bändern verzierte Fahne in die Kirche. Dort wurde sie feierlich enthüllt, anschliessend vom Geistlichen gesegnet. In würdigen, imposanten Zug ging es dann auf den Festplatz in den „Hanfgärten“, wo ein gewaltiges Fest der Freude und des Gesanges die ungezählten Gäste und Sangesfreunde bei herrlichem Wetter vereinte.

Am Montag gab es dann für die Schuljugend ein einmaliges Fest, organisiert von Lehrer Nessler. Höhepunkt dabei war ein lustiges, heiteres Spiel: Alle Kinder mußten auf dem Festpodium ihre Schuhe ausziehen und auf einen großen Haufen zusammenlegen. Auf Kommando ging es dann darum, die „eigenen“ Schuhe schnellstens wiederzufinden und anzuziehen.

Als Preis winkte ein wertvolles Präsent. Sieger wurde schon nach ganz kurzer Zeit ein pfiffiges Kerlchen, das stolz den Preis entgegennehmen durfte.“ Am Abend allerdings, so berichten unsere Gewährsdamen weiter, „mußte er erst seine richtigen Schuhe suchen“ (wie er sagte). Unter dem Eindruck dieser Fahnenweihe bildete sich schnell ein Frauenchor, der von anfänglich fünf auf 27 Sängerinnen anstieg. Mit den Männern wurde allerdings weniger zusammengesungen.

An besondere Geselligkeiten erinnern sich unsere Beiden nur an Anlässe wie Hochzeiten und einen Ausflug ins „Jägerhaus“. Statt aber beizeiten nach Hause zu gehen, zog man fröhlich nach Beuron und kehrte erst spät mit dem  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Zug, sehr zum Ärger der wartenden Eltern, zurück. Lange allerdings hielt die Begeisterung des Sangesdamen nicht an. 1928 führt das Kassenbuch nur noch 6 Damen, 1929 nur noch 2 Sängerinnen. Der Damenchor schief ein.